



Newsletter Bildungsmanagement Leipzig, Ausgabe 7 – 11/2011

Editorial



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die 2. Leipziger Bildungskonferenz am 10. Oktober war ein Erfolg. Im Festsaal des Neuen Rathauses folgten etwa 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dem interessanten Einführungsvortrag von Prof. Allmendinger und der angeregten Podiumsdiskussion zum Thema Bildungsgerechtigkeit in Kommunen. In sieben Fachforen wurden anschließend Leipziger Lösungsansätze zur Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit diskutiert und formuliert. Die Dokumentation der 2. Bildungskonferenz wird zum Ende des Jahres erscheinen. Schon jetzt ist die 3. Leipziger Bildungskonferenz mit dem Thema „Bildung als Standortpolitik“ in Planung. Sie wird am 8. Oktober 2012 stattfinden. Als einen Gast konnten wir bereits Dr. Arend Oetker gewinnen. Merken Sie sich den Termin bitte vor.

Ihr

Prof. Dr. Thomas Fabian
Beigeordneter für Jugend, Soziales,
Gesundheit und Schule

Erfolgreiche 2. Leipziger Bildungskonferenz

Großen Anklang fand die 2. Leipziger Bildungskonferenz des Programms „Lernen vor Ort“ zum Thema Bildungsgerechtigkeit am 10. Oktober im Neuen Rathaus. Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildungsinstitutionen und Interessensverbänden kamen zusammen, diskutierten, vernetzten sich und erhielten neue Impulse für ihre Arbeit.

Im Einführungsvortrag machte Prof. Jutta Allmendinger Ph.D. unter anderem deutlich, dass der Bildungserfolg in Deutschland immer noch stark an die soziale Herkunft gekoppelt ist.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten die Referentin, die Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Beate Schücking, Dr. Uwe Teichert, Geschäftsführer des mittelständischen Unternehmens NEL, und Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, das Thema Bildungsgerechtigkeit aus wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und kommunaler Sicht. Es bedarf, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben zu sichern, ausreichend Kindertageseinrichtungen mit einem pädagogisch geschulten Personal, das bereits in dieser frühen Phase Talente des Kindes entdecken und fördern kann, darin waren sich die Diskutanten unter anderem einig. Am Nachmittag wurde in sieben, thematisch an den Aktionsfeldern



von „Lernen vor Ort“ ausgerichteten Fachforen das Tagungsthema vertiefend betrachtet und versucht, Lösungsansätze für Leipzig zu finden. Ein Ergebnis dieser Fachforen ist z. B. die Fortführung des Forums „Kulturelle Bildung“ über die Konferenz hinaus als übergreifende Beratungsrunde.

Beschlossen wurde die 2. Leipziger Bildungskonferenz mit einer Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse der sieben Fachforen.

Die Power-Point-Präsentation zum Vortrag „Mehr Bildung wagen. Warum Deutschland Lernpotenziale nicht ungenutzt lassen darf“ von Prof. Jutta Allmendinger Ph.D. und weitere Materialien aus den Fachforen der 2. Leipziger Bildungskonferenz stehen zum Download auf der Internetseite von „Lernen vor Ort“ bereit.

Eine gedruckte Dokumentation der Tagung wird voraussichtlich Ende dieses Jahres erscheinen.

Das Thema der 3. Leipziger Bildungskonferenz am 8. Oktober 2012 wird „Bildung als Standortpolitik“ sein. Anmeldungen sind bereits jetzt möglich.

www.leipzig.de/lernen-vor-ort,
Stichwort **Bildungskonferenz**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Interview mit Prof. Jutta Allmendinger Ph.D. zur Bildungsgerechtigkeit



Prof. Jutta Allmendinger Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
www.wzb.eu

Frau Prof. Allmendinger, Sie hielten den Eingangsvortrag der 2. Leipziger Bildungskonferenz und nahmen an der Podiumsdiskussion zur Bedeutung von Bildungsgerechtigkeit für Kommunen teil. Welchen Eindruck haben Sie von der Leipziger Konferenz gewonnen?

Ich bin froh nach Berlin zurückgefahren. Ich habe nämlich den Eindruck, dass man in Leipzig an einem Strang zieht. Politik, Schulen, Hochschulen, Wirtschaft und Arbeitsvermittlung arbeiten zusammen. Alle strengen sich an, Bildung an der

Spitze zu verbessern, insbesondere aber den Anteil der Bildungs- und Ausbildungsarmen zu reduzieren. Gut gefallen hat mir auch die Verknüpfung von Schul-, Familien- und Frauenpolitik. Man ist sich einig, dass Frauen optimale Möglichkeiten brauchen, damit sie ihre Bildung in eine berufliche Laufbahn umsetzen können. Dies tut den Frauen gut, gibt ihnen Mut zur Familienbildung, und das hilft auch der Wirtschaft. Seit Kurzem verzeichnet Leipzig Bevölkerungsgewinne, die Abwanderung gut gebildeter Frauen ist gestoppt.

Mit welchen Erkenntnissen sind Sie nach Berlin zurückgereist?

Als Westdeutsche staune ich, wie sehr sich selbst 22 Jahre nach dem Mauerfall die Einstellungen zwischen Ost und West zur Stellung von Frauen und Männern unterscheiden. Persönlicher gesagt: Ich

fühle mich wohler, wenn man nicht immer erklären muss, wie man es mit Kind und Beruf geschafft hat. Das ist im Osten selbstverständlicher.

Wie definieren Sie Bildungsgerechtigkeit und wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf auf diesem Gebiet in Deutschland?

Bildungsgerechtigkeit heißt, Kinder so zu fördern, dass sie ihr Potenzial umsetzen können. Manche brauchen weniger staatliche Hilfe, da sie von ihren Eltern viel Unterstützung bekommen. Andere brauchen mehr. Wir müssen also genau hinsehen und alle mitnehmen. Nur so können wir die starke Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft verringern. Nur so können wir Kindern von Einwanderern Teilhabe anbieten. Das Wegsperrern in Sonder- oder Förderschulen ist der falsche Weg. Leipzig weiß das und handelt entsprechend.

Demokratie und Kultur

Das nächste Entwicklungsgruppentreffen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ zum Thema Demokratie und Kultur fand am 8. November in Leipzig statt. Die Vertreter aller „Lernen vor Ort“ – Kommunen, die das Aktionsfeld bearbeiten, treffen sich für einen Erfahrungsaustausch sowie zur Erarbeitung eines Handlungsleitfadens. Dieser soll allen Kommunen als Hilfsmittel dienen, um den Bereich der kulturellen Bildung weiterzuentwickeln.

Befragung zur Demokratischen Bildung gestartet

Das „Zentrum für demokratische Bildung“ und die Stabsstelle „Lernen vor Ort“ Leipzig haben gemeinsam eine Befragung konzipiert, mit der die bestehenden Angebote zur Demokratischen Bildung in Leipzig erfassen werden sollen. Durch die Erhebung soll der aktuelle Stand der Bildungsarbeit für demokratische

Imagebroschüre zur familienfreundlichen Stadt

Familienfreundlichkeit ist ein Standortfaktor. Leipzig hat dabei viel zu bieten! Erstmals sind die unterschiedlichsten Facetten des familienfreundlichen Leipzigs in einem Heft zusammengestellt.

Anliegen der Broschüre ist es, überregional für die Stadt zu werben und den Zuzug von Fachkräften zu befördern.

Die Publikation ist online zu finden unter www.leipzig.de/familien



teilhafte und Demokratieentwicklung in öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen und Initiativen erfasst werden. Die Erhebung wird in einer zweiten Phase durch qualitative Experten- und Expertinneninterviews ergänzt. Gemeinsam stellen die Ergebnisse eine Grundlage für die strategische

Ausrichtung des Arbeitsprogramms des „Zentrum für demokratische Bildung“ und für die Formulierung eines Fachkonzepts „Demokratische Bildung in Leipzig“ dar.

Download des Fragebogens auf www.leipzig.de/lernen-vor-ort, Aktionsfeld Demokratie und Kultur.

Interview



Dr. Siegfried Haller, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Bildung

www.leipzig.de

Herr Dr. Haller, wie ist das Thema Bildung in Ihrem Amt verankert?

Im April dieses Jahres haben wir das Jugendamt und das Schulverwaltungsamt unter dem Dach des neuen Amtes für Jugend, Familie und Bildung zusammengeführt. Die Kolleginnen und Kollegen bringen sich eindrucksvoll in diese neue Fachbehörde ein. Auch die Kooperation mit der Sächsischen Bildungsagentur vor Ort hat sich ausgezeichnet entwickelt. Darüber freue ich mich sehr. Eine neue Qualität der Vernetzung und Kooperation zwischen Schulträgerschaft und der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe sowie klare Zuständigkeiten entstehen somit. Gerade das Thema Bildung kann nun in Verbindung mit den Stadtbibliotheken und der Volkshochschule Leipzig wirksamer

gesteuert werden und Bildungsangebote besser aufeinander abgestimmt werden.

Was verstehen Sie unter lebenslangem Lernen?

Vielleicht sollte man besser von „lebensbegleitendem Lernen“ sprechen. Von der Kinderkrippe bis zum Seniorenkolleg, egal in welcher Lebensphase sich der Mensch befindet, er braucht ein Grundstock an verlässlichen Informationen und nutzbaren Fähigkeiten, um selbstbestimmt am Alltagsleben teilhaben zu können. Dazu muss man nicht nur die Schulbank drücken. Man kann sich Wissen auf verschiedene Weise an verschiedenen Lernorten aneignen. In allen Teilen der Stadt sollen möglichst gleiche Start- und Teilhabechancen herrschen. Damit das gelingt, muss die passende Bildungsinfrastruktur bereitstehen, die jedem den Zugang zu einem individuellen Bildungsweg ermöglicht.

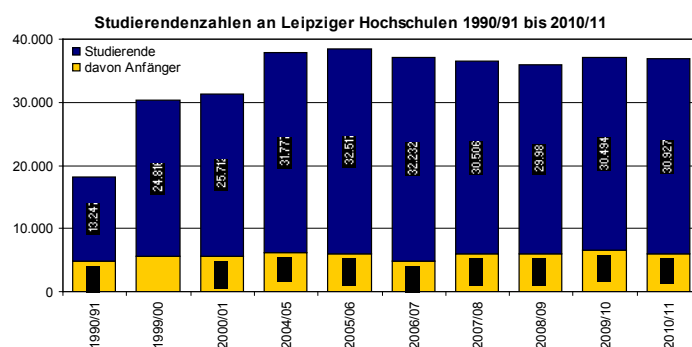
Wie kann ein Kommunales Bildungsmanagement aussehen?

Durch eine kommunale Steuerung und Entwicklung der Bildungsange-

bote wird die Grundlage für eine systemische Zusammenarbeit zwischen allen Bildungspartnern geschaffen. Wir wollen nachhaltige Netzwerke etablieren, in denen die Akteure auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Das ist auch die Aufgabe der öffentlichen Verwaltung: Bildung als einen zentralen Standortfaktor wahrzunehmen und strategisch im Rahmen der Stadtentwicklungspolitik zu verankern. Leipzig sehe ich hier auf einem guten Weg. Auch dank der Arbeit im Programm „Lernen vor Ort“ wissen wir, welche Potenziale, aber auch Probleme die Leipziger Bildungslandschaft hat. Darauf aufbauend erarbeiten wir mit unseren Partnern Handlungsansätze, Fachkonzepte und verbindliche Ziele. Durch den regelmäßigen Austausch mit Vertretern von Bund, Land und anderen Kommunen, über Institutionen und Zuständigkeiten hinweg, wird ein systematischer Diskussionsprozess angeregt, der eine wichtige Bedingung für ein erfolgreiches Bildungsmanagement darstellt.

Indikator des Monats: Studierendenzahlen an Leipziger Hochschulen 1990/91 bis 2010/11

Die Anzahl der Studierenden einer Stadt lässt Aussagen über die Attraktivität und die Entwicklung der Stadt als Hochschulstandort zu. Der Anteil Studierender an der Bevölkerung wirkt sich auf die lokale Nachfrage nach bestimmten Gütern, Dienstleistungen und Wohnungsangeboten aus. Hochschulabsolventen bilden gleichzeitig ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial für die lokale Wirtschaft. Der Herkunftsort der Studierenden ist ein Indikator für die Attraktivität des Hochschulstandortes. Einerseits können Aussagen über die überregionale Anziehungskraft getroffen werden, andererseits ist es auch ein Beleg für die Fähigkeit,



junge Menschen in der Region zu halten.

In Leipzig hat sich die Anzahl der Studierenden seit Beginn der 1990er-Jahre mehr als verdoppelt. 2005/06 erreichte sie mit über 38.000 Studierenden ihren Höhepunkt, seitdem konsolidiert sich die Zahl auf hohem Niveau. Die traditionelle Stärke des Hochschulstand-

orts liegt im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, aber auch in den sogenannten MINT-Fächern ist seit Mitte der 1990er-Jahre eine steigende Tendenz zu beobachten.

Rund ein Viertel der Leipziger Studierenden kommt aus dem Stadtgebiet oder den Umlandkreisen. Etwas mehr als 40 % kommen aus den neuen Bundesländern. Der Anteil Studierender aus den alten Bundesländern liegt bei ca. 20 %, weitere 10 % haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.

Schulsozialarbeit an Leipziger Schulen

Im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes will das Amt für Jugend, Familie und Bildung an weiteren sechzehn Schulstandorten (Grund- und Mittelschulen) für die Schuljahre 2011/2012 und 2012/2013, beginnend ab 1. Januar 2012, Schulsozialarbeit etablieren. Hauptzielgruppe sind alle Schüler an Leipziger Grund- und Mittelschulen, insbesondere diejenigen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in

erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Schulsozialarbeit richtet sich außerdem auch an Lehrer, Eltern und Sorgeberechtigte der Schüler. Ziele sind die soziale Integration der Schüler, die Unterstützung bei der Bewältigung individueller Problemlagen und Hilfe bei der Entwicklung einer Lebens- und Berufsperspektive, die Verbesserung des Klassen- und Schulklimas sowie die Förderung von Eigeninitiative, sozialer Kompetenz und Mitbestimmung. www.leipzig.de/jugendamt

Stadtschülerrat gewählt

Vertreter von 31 Schulen wählten am 27. September sechs Schülerinnen und Schüler zum neuen Vorstand des Stadtschülerrates.

Ziel der Schülervvertretung ist es, eine bessere Vernetzung der Schulen der Stadt zu erreichen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen gebündelt zu vertreten.

Weitere Informationen zur Arbeit des Stadtschülerrates unter: www.ssrleipzig.de

Aufnahmezeremonie der START - Stipendiaten 2011 im Freistaat Sachsen

Am 26. September wurden in Leipzig acht Jugendliche aus Sachsen, davon zwei aus Leipzig, offiziell in

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aufgenommen. Die START-Stipendiatinnen und



das START-Stipendienprogramm für engagierte und leistungsstarke

Stipendiaten zeichnen sich durch gute schulische Leistungen und soziales Engagement aus. Ziel des Stipendiums ist, die Jugendlichen durch materielle und eine intensive ideelle Förderung auf

ihrem Weg zum Abitur zu unterstützen und ihnen damit gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das START-Schüler-Stipendienprogramm im Jahre 2002 mit rund 20 Stipendien in Hessen begonnen. Heute unterstützen über 100 Kooperationspartner das Programm – Stiftungen, Kultusministerien, Kommunen, Privatpersonen, Unternehmen und Vereine.

Informationen zur Bewerbung für die Förderung unter www.start-stiftung.de

Umfrage zu Bildungsträgern im Leipziger Westen

Um sich ein genaues Bild von den Angeboten und Potenzialen im Leipziger Westen zu machen, wurden im Mai und Juni dieses Jahres die Bildungsanbieter im Leipziger Westen erfasst.

Die 126 gefundenen relevanten Einrichtungen wurden per E-mail ange-

schrieben, mit der Bitte, einen Fragebogen auszufüllen. Insgesamt gab es bis Ende Juni einen Rücklauf von 60 Fragebögen von 58 Trägern, was einer Antwortquote von rund 48 % entspricht.

Die Umfrage erhob Informationen zu Angebotsinhalten, Zielgruppen

und Kooperationen der Institutionen. Die Ergebnisse fließen in die weitere konzeptionelle Arbeit im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements ein und sollen im nächsten Jahr öffentlich vorgestellt und zur Diskussion gebracht werden.

Studie zur Erziehungspartnerschaft in Kindertagesstätten

Familien sind die wichtigsten Partner der Kindertagesstätten. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Modellprojekt KiFaZ.LE (Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren) wurde durch „Lernen vor Ort“ eine qualitative Studie zur Erziehungspartner-

schaft in Leipziger Kindertagesstätten durchgeführt. Am Modellprojekt teilnehmende Erzieherinnen wurden zum Stand der Umsetzung der Erziehungspartnerschaften in ihren Einrichtungen befragt.

Eine Veröffentlichung mit den Ergebnissen ist zum Ende des Jahres

2011 vorgesehen.

Ein offenes Fachgespräch zu den Ergebnissen der Studie fand am 8. November um 19 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Eisenbahnstraße 52 statt.

Beginn Evaluation Bildungsberatung



Seit September wird die Leipziger Bildungsberatung evaluiert. Dazu werden Fragebögen im Anschluss an die Beratung ausgegeben. In ihnen werden u. a. die Zufriedenheit mit der erbrachten Beratungsleistung, die Gründe des Aufsuchens der Bildungsberatung und die Erwartungen an solch eine Beratung abgefragt. Die Auswertung

der Fragebögen erfolgt anonym. Eine erste Zwischenbilanz zeigt, dass die meisten Ratsuchenden neue Bildungsziele suchen, sich auf eine berufliche Neuorientierung vorbereiten wollen oder den Austausch mit einer neutralen Person suchen. Die Leipziger Bildungsberatung kann immer dienstags von 10-13 und 14-19 Uhr im Interim der Stadtbibliothek aufgesucht werden.

Beratung zur Schulverweigerung und Schulabbruch

In einem institutions- und aufgabenübergreifenden Austausch haben sich Kolleginnen und Kollegen aus dem Amt für Jugend, Familie und Bildung, von „Lernen vor Ort“, der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig, und dem Jobcenter Leipzig am 4. Oktober getroffen. Besprochen wurde unter anderem die aktuelle Lage der Schulsozialarbeit in Leipzig. Die hohe Abbrecherquote im Hauptschulbildungsgang der Mittelschule (25 % im Schuljahr 2009/10) und Berufsvorbereitenden

Jahr (53,9 % im Schuljahr 2009/10) wurde ebenso diskutiert wie eine verbesserte Regelung zu Rückmeldefristen zwischen den Schularten. Vertreter der Runde erklärten sich bereit, „Lernen vor Ort“ beim Erstellen eines Handlungskonzepts für Schulerfolg fachlich zu unterstützen. Diese Beratungsstruktur wurde Ende 2010 auf Initiative des Jobcenters Leipzig des Regionalen Übergangsmanagements Leipzig begründet und trifft sich regelmäßig etwa alle drei Monate.

2. Internationale Demokratiekonferenz in Leipzig

Die zweite Internationale Demokratiekonferenz fand am 13. und 14. Oktober im Gewandhaus und in der Oper Leipzig statt. 400 Jugendliche aus elf Nationen, davon 150 junge Leipzigerinnen und Leipziger, nahmen den Dialog mit 45 Politikerinnen und Politikern von Bund, Land und Kommune auf.

Die Konferenz findet alle zwei Jahre statt. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung maßgeblich durch eine Leipziger Initiative vorbereitet – bestehend aus verschiedenen Vereinen, Institutionen, Verwaltung und engagierten Privatpersonen. Diese Leipziger Initiative hat mit ihrem speziellen „Leipziger Blick“ sehr zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. So wurden die Leipziger Jugendlichen durch verschiedene

Seminare für die Teilnahme an der Konferenz vorbereitet und ermutigt, in den Veranstaltungen den Politikern auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen ihre Probleme, Sorgen und Wünsche klar zu benennen.

Als Ergebnis der Demokratiekonferenz wurde das „Leipziger Demokratiemanifest“ verabschiedet, in dem u. a. die Forderungen nach einer Angleichung der deutschen Bildungslandschaft und die Bildung eines bundesweiten Bildungsrates formuliert sind.

Die rege Teilnahme der Jugendlichen bei der Konferenz zeigte, dass das Interesse an Politik und dem Austausch darüber groß ist und fortgeführt werden soll.

www.leipzig.de, **Stichwort Demokratiekonferenz**

Werkstattgespräch

Im Februar führte die Unter-Arbeitsgemeinschaft „Kinder“ der AG „Kultur, Jugend, Soziales Leipziger Osten“ gemeinsam mit „Lernen vor Ort“ eine Standpunktwerkstatt zum „Aktionsplan kinder- und familienfreundliche Stadt Leipzig 2011 bis 2015“ mit Akteuren aus dem Leipziger Osten durch. Die Umsetzung des Aktionsplanes vor dem Hintergrund der Erfahrungen in der eigenen Arbeit und der Möglichkeiten und der Handlungsgrenzen im Leipziger Osten wurden diskutiert und in einem gemeinsamen Standpunkt festgehalten.

Zu diesem Thema findet am Mittwoch, den 9. November, von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Kindertageseinrichtung Eisenbahnstraße 52 ein Werkstattgespräch mit Prof. Dr. Thomas Fabian, Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, statt. Besprochen werden soll, wie die erarbeiteten Inhalte in die städtischen Gremien und Entscheidungsebenen aufgenommen werden können.



Hochschullehrer können sich in Didaktik weiterbilden

Im Wintersemester 2011/12 startet das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm für Lehrende an sächsischen Hochschulen. In Leipzig sind die Universität Leipzig und die HTWK Leipzig Hochschulpartner dieses Programmes. Hochschullehrkräften wird so die Möglichkeit gegeben, in einem strukturierten

und umfassenden Qualifizierungsprogramm die eigene Lehrkompetenz weiterzuentwickeln. Auch der Einsatz innovativer Lehr-Lernformate wird gefördert. Nach einer Weiterbildungsberatung können die Lehrkräfte aus einem vielfältigen Seminarangebot auswählen.

www.hochschuldidaktik-sachen.de

Terminrückblick

Am **22. und 23.11.2011** waren Vertreter des Leipziger „Lernen vor Ort“-Teams in Bremen zu Gast. Der Besuch galt vor allem dem Erfahrungsaustausch über Bildungsnetzwerke und Quartiersbildungszentren.

In Bremen sind derzeit drei Quartiersbildungszentren in sozial belasteten Stadtteilen installiert. Die Zielsetzung ist die konkrete Unterstützung sozial benachteiligter Fa-

milien zur Optimierung der schulischen Übergänge. Dies gelingt durch die Bündelung von Angeboten der Beratung, Familienbildung und der non-formalen Bildung für Kinder und Jugendliche. Durch die Verortung auf dem Gelände dreier Grundschulen ergibt sich eine optimale Erreichbarkeit der Hauptzielgruppe. Flankiert wird die Koordinationsarbeit durch intensive Netzwerkaktivitäten in den Quartieren, um mit den

Terminvorschau

Am **08. und 09.11.2011** findet das dritte Arbeitstreffen der Mitglieder des Arbeitskreises „Bildung und Integration“ des vhw Städtenetzwerks – Stärkung lokaler Demokratie durch bürgerorientierte integrierte Stadtentwicklung in Leipzig statt.

Im Foyer des Hörsaalgebäudes informiert die Universität Leipzig am **09. und 10.11.2011** während der Azubi-Tage über ihre Ausbildungsplätze. Ab 14 Uhr erklären Ausbilder und Auszubildende praxisnah die 17 Ausbildungsplätze der Uni.

www.zv.uni-leipzig.de

Der Steuerungskreis „Lernen vor Ort“ trifft sich turnusmäßig am **11.11.2011** im Rathaus Wahren zu Abstimmungsgesprächen.

Das Netzwerk „Elternarbeit im Leipziger Osten“ trifft sich zu seinem 4. Netzwerktreffen am **14.11.2011** um 14 Uhr im Kinder- und Familienzentrum Eisenbahnstraße.

Vom **17. bis 20.11.2011** tagt der 1. Kongress der Kinderrechte des Deutschen Kinderhilfswerkes in Leipzig. Die Ergebnisse des Kongresses werden dem OBM Burkhard Jung am **05.12.2011** in einer öffentlichen Sprechstunde im Stadtbüro präsentiert.

Der Fachtag am **21.11.2011** „Emotionale Verwahrlosung – Gegenstrategien und Interventionsmöglichkeiten“ wird zum zweiten Mal als Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Stadt Leipzig, unter Mitwirkung von „Lernen vor Ort“, im Neuen Rathaus von 9 bis 16 Uhr ausgerichtet.

Anmeldung: www.fes.de/leipzig

Am **22.11.2011** findet die Regionalkonferenz der „Initiative Bildungsketten“ unter Beteiligung von „Lernen vor Ort“ in der GaraGe statt.

Anmeldung: www.bildungsketten.de

Im Neuen Rathaus wird am **23.11.2011** der 4. Fachtag zum

Oper ist „Ort der Vielfalt“

Die Oper Leipzig ist ein „Ort der Vielfalt“. Mit dem Titel zeichnet die Stadt Leipzig Institutionen aus, die ein friedliches und demokratisches Zusammenleben der Menschen fördern. Bisher wurde 33 Vereinen und Institutionen aus den Bereichen Kultur und Bildung der Titel verliehen.



relevanten Akteuren der kulturellen Bildung, Familienbildung und Beratung Aktivitäten abzustimmen.

„Schutz des Kindeswohls“ mit Vorträgen und Workshops durchgeführt.

www.qm.leipzigerwesten.de

Impressum

Herausgeber: Stadt Leipzig
Amt für Jugend, Familie und Bildung
Stabsstelle „Lernen vor Ort“
Georg-Schumann-Str. 357
04159 Leipzig
Telefon: 0341 123-4771
E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de
www.leipzig.de/lernen-vor-ort
Redaktion: Sabine Bolte
V.i.S.d.P.: Dr. Siegfried Haller
Redaktionsschluss: 28.10.2011

Fotos: S. 5 Stadtjugendring Leipzig e. V.

Dieser Newsletter kann jederzeit bestellt und abbestellt werden. Senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter bestellen“ bzw. „Newsletter abbestellen“ an: lernen-vor-ort@leipzig.de.